

NS— DOK

Programm
April–Juni
2025





Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

EINE AUSSTELLUNG VON
RECHERCHE INTERNATIONALE E. V.
8. MÄRZ BIS 1. JUNI 2025

Im Zweiten Weltkrieg kämpften mehr Soldaten aus der sogenannten Dritten Welt als aus Westeuropa – hier fielen ihm mehr Menschen zum Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen. Die faschistischen Achsenmächte und die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Millionen Hilfstruppen und Hilfsarbeiter*innen – oftmals mit Gewalt. Weite Teile der »Dritten Welt« dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück.

Doch so gravierend die Folgen des Zweiten Weltkriegs in der »Dritten Welt« auch waren, in der hiesigen Geschichtsschreibung wurden sie lange Zeit kaum beachtet.

Der Verein »recherche international e.V.« zeigte dazu bereits 2010 im NS-DOK eine umfassende Ausstellung. Diese war mittlerweile an mehr als 60 Orten in Deutschland, der Schweiz, Südafrika und Mosambik zu sehen und wird zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa noch einmal in einer erweiterten Fassung in Köln gezeigt. Dabei werden erstmals auch künstlerische Reflexionen aus Afrika, Asien und Ozeanien zu Folgen des Zweiten Weltkriegs präsentiert.

Zum Begleitprogramm gehören Vorträge, Lesungen, Theateraufführungen und eine Filmreihe mit internationalen Gästen sowie eine Hip-Hop-Tanzperformance über Kolonialsoldaten aus Frankreich. Das vollständige Programm finden Sie auf: www.3www2.de



trotzdem da!

Kinder aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegs- gefangenen oder Zwangsarbeiter*innen

EINE AUSSTELLUNG DER
GEDENKSTÄTTE LAGER SANDBOSTEL
19. JUNI BIS 14. SEPTEMBER 2025

Während der Zeit des Nationalsozialismus waren freundschaftliche und intime Kontakte zwischen Deutschen und den rund 13 Millionen Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen im Reich unerwünscht. Zum Teil waren sie streng verboten.

Doch sie sind »trotzdem da!« Kinder, die aus solchen Beziehungen hervorgegangen sind. Ihre Geschichten wurden lange tabuisiert. Sie sind wissenschaftlich wenig erforscht und in der Erinnerungskultur kaum präsent.

Das Ausstellungsteam von »trotzdem da!« hat mehr als 20 Kinder aus verbotenen Beziehungen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden ausfindig gemacht. Die Ausstellung erzählt ihre Lebensgeschichten und beleuchtet ihre Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung in der Nachkriegszeit ebenso wie die Verfolgungsgeschichten ihrer Eltern.

»trotzdem da!« ist ein Ausstellungsprojekt der Gedenkstätte Lager Sandbostel und wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) gefördert.

Wir laden alle Interessierten zur Ausstellungseröffnung am 18. Juni 2025 um 19 Uhr ein. Anmeldung bis zum 16. Juni zum per E-Mail an nsdok@stadt-koeln.de



Brasilianer im antifaschistischen Kampf – Vom Spanischen Bürgerkrieg bis zur Befreiung Italiens

WECHSEL-
AUSSTELLUNG

VORTRAG &
GESPRÄCH
FR, 04.04.
19 Uhr

Der Brasilianer Luis de Olivera wanderte nach Italien aus – das Land seiner Großeltern. Als er sich in Barga in der Toskana niederließ, erinnerte dort nichts an den Kampf der rund 25 000 brasilianischen Soldaten gegen die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. Er suchte nach Zeitzeugnissen über die brasilianischen Einsätze und eröffnete ein kleines Museum – einige seiner Exponate werden in der Wechselausstellung präsentiert. Im Gespräch mit **Marcia de Oliveira Ramalho** (Städtepartnerschaftsverein Köln-Rio de Janeiro) wird der Einsatz brasilianischer Soldaten gegen den Faschismus seit dem Spanischen Bürgerkrieg beleuchtet.

Anmeldung per
E-Mail an nsdok@stadt-koeln.de



Afrikanische Kolonialsoldaten in deutscher Perspektive (1870–1950)

WECHSEL-
AUSSTELLUNG

GESPRÄCH
DI, 08.04.
19 Uhr

Im April 1945 hatten Kolonialsoldaten großen Anteil an der Befreiung des Elsass und Badens vom NS-Regime. Ihre Wahrnehmung durch die deutsche Nachkriegsöffentlichkeit basierte auf rassistischen Bildern, die noch aus dem 19. Jahrhundert stammten. Diese Kampagnen waren Teil deutscher Selbstverständigungsdebatten über Vorstellungen von Geschlecht und »Weißsein«. **Sandra Maß** (Ruhr-Universität Bochum) und **Heiko Wegmann** (Projekt freiburg-postkolonial.de) erörtern die deutschen Perspektiven auf afrikanische Soldaten, deren Ursprünge und gesellschaftliche Funktionen.

Anmeldung per
E-Mail an nsdok@stadt-koeln.de

Wie erinnern? Das Zwangsarbeiter*innen- und Krankensammellager Gremberger Wäldchen

WAS BLEIBT?

PODIUMS-
DISKUSSION
DO, 10.04.
18 Uhr

Von Anfang der 1940er Jahre bis 1945 befand sich im Gremberger Wäldchen im Osten von Köln ein Krankensammellager für Zwangsarbeiter*innen. Bei einem Massaker bei der Räumung des Lagers Anfang April 1945 wurden mehrere Dutzend Häftlinge ermordet und weitere verletzt. Die »AG Bodendenkmal« setzt sich seit einiger Zeit für eine Erinnerungsstätte auf dem Gelände des ehemaligen Lagers ein. Im Gespräch mit **Stefanie Bilinski** (NS-DOK) werden **Ilona Obergfell** (AG Bodendenkmal), **Christoph Keller** (LVR, Amt für Bodendenkmalpflege), **Gregor Wagner** (Stadt Köln, Archäologische Bodendenkmalpflege) und **Matthias Lammers** (Historiker) der Frage nachgehen, wie an die Geschichte des Ortes und die dort begangenen Verbrechen erinnert werden kann.



SA, 12.04.
14 Uhr

Anlässlich des Jahrestags der Auflösung des Krankensammellagers führt der Historiker **Matthias Lammers** am 12. April 2025 um 14 Uhr über das Gelände und erläutert die Geschichte des Lagers und seiner Häftlinge. Auf dem Gelände findet außerdem um 15:30 Uhr eine Gedenk- und Informationsveranstaltung der »AG Bodendenkmal« mit Berichten von Zeitzeug*innen, Informationen zum Lager und musikalischen Beiträgen statt.

📍 JEWELNS NS-GEDENKSTÄTTE
IM GREMBERGER WÄLDCHEN

Diese Führung ist nicht barrierearm.

*Veranstaltungen im Rahmen der
Kampagne »80 Jahre Kriegsende«*



Gerahmte Gewalt. Private Fotoalben von Deutschen im »Osteinsatz« und die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg

JAHRESTAG

BUCH-
VORSTELLUNG
DO, 17.04.
18 Uhr

Private Fotoalben sind materielle Zeugnisse, wie Deutsche den Zweiten Weltkrieg erlebten und wie sie ihn erinnert wissen wollten. Doch die Forschung hat sich bislang nur ansatzweise mit ihnen befasst. Basierend auf seiner Auswertung einiger Hundert Privatalben mit Fokus auf den deutschen Vernichtungskrieg in Osteuropa berichtet **Dr. Jürgen Matthäus** (United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C.) im Gespräch darüber, was ihre Kriegserzählung ausmacht, wie sie Gewalt repräsentieren und welche Spuren sie bis heute im Familiengedächtnis hinterlassen haben.



Die Täterinnen von Majdanek. KZ-Aufseherinnen vor Gericht

VEREIN
EL-DE-HAUS
E. V.

BUCH-
VORSTELLUNG
DO, 24.04.
18 Uhr

Eintritt: 10 €

Die Teilneh-
menden-
zahl ist
begrenzt.
Anmeldung per
E-Mail an
EL-DE-Haus@
web.de

Fünfeinhalb Jahre dauerte der Düsseldorfer »Majdanek-Prozess«, in dem erstmals SS-Frauen vor einem deutschen Gericht angeklagt waren. Kurz nach der damaligen Urteilsverkündung im Jahr 1981 hat die Journalistin **Ingrid Müller-Münch** ein Buch über diese KZ-Aufseherinnen geschrieben. Jetzt – angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus – hat sie dieses Buch überarbeitet und aktualisiert. Ihre Schlussfolgerung: Der damalige Prozess ist gescheitert und musste scheitern. Woran, darüber wird sie bei ihrer Lesung sprechen und dabei aus den Porträts der brutalen Aufseherinnen lesen.

*Eine Veranstaltung im Rahmen
der Kampagne »Demokratie ist
alternativlos«*

Weitere Infos unter:
<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>



Frauen im antijapanischen und antikolonialen Widerstand

Die Soziologin **Agnes Khoo** setzt sich in ihrem Vortrag mit der Rolle von Frauen aus Asien im weltweiten Kampf gegen Faschismus auseinander. Sie stammt aus Singapur, hat familiäre Beziehungen zu Malaysia, die niederländische Staatsbürgerschaft und lehrt in China. 2004 publizierte Khoo über ein Oral-History-Projekt mit Frauen aus Thailand, Malaysia und Singapur, die in der antikolonialen Guerilla gekämpft haben. Es ist die bislang einzige Monografie über den Widerstand von Frauen gegen den britischen und japanischen Imperialismus.

WECHSEL-
AUSSTELLUNG

VORTRAG &
GESPRÄCH
DI, 13.05.
19 Uhr

Anmeldung per
E-Mail an nsdok@stadt-koeln.de



Rath. Der zehnte Rath-Roman

VEREIN
EL-DE-HAUS
E. V.

BUCH-
VORSTELLUNG
DO, 15.05.
18 Uhr

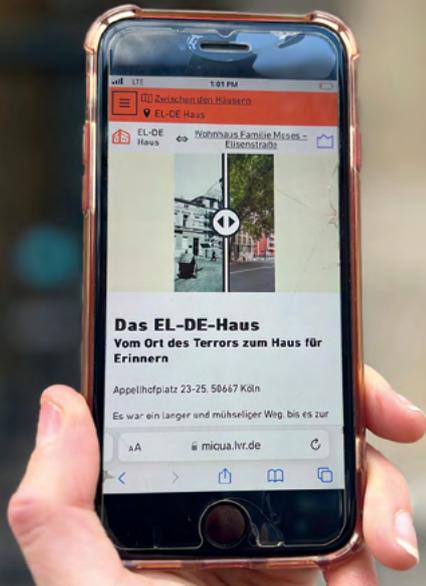
Eintritt: 10 €

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
Anmeldung per E-Mail an EL-DE-Haus@web.de

Volker Kutscher stellt das große Finale der Krimireihe um Gereon Rath vor: Familie Rath steuert auf ein dramatisches Ende zu: Gereon hat nach der Rückkehr aus den USA ein Versteck in Rhöndorf bei Bonn bezogen und schlägt sich nach Berlin durch. Der Judenhass wächst und mit der Reichspogromnacht kulminiert eine Entwicklung, die Charly vorhergesehen und Gereon lange geleugnet hat. Damit ist beiden klar: Ein Leben in Deutschland ist so nicht mehr möglich, Widerstand ist geboten. Haben sie eine gemeinsame Zukunft und wo würde die liegen?

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne »Demokratie ist alternativlos«

Weitere Infos unter:
<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>



»Zwischen den Häusern« – neue Geschichten aus Kultur und Bildung

GESCHICHTE
IM STADTRAUM

EXKURSION
SO, 18.05.
12 Uhr

Stadtgeschichte erleben – digital und interaktiv: Die Web-App »Zwischen den Häusern« von MiQua und NS-DOK führt Nutzer*innen an Kölner Orte, die – nicht immer offensichtlich – mit jüdischer Geschichte verbunden sind. Interviews, historische Quellen und multimediale Inhalte laden zu einer abwechslungsreichen Auseinandersetzung ein. Das Team hinter dem Projekt stellt die neue Route zum Thema »Kultur und Bildung« um 12 Uhr im MiQua:forum vor. Anschließend werden Führungen zu ausgewählten Stationen der App um 14 und 15 Uhr (DE) sowie um 16 Uhr (EN) angeboten.

Anmeldung
per E-Mail an
micua@lvr.de



1945

WAS BLEIBT?

BUCH-
VORSTELLUNG
DI, 20.05.
18 Uhr

Anfang 1945 liegen die Städte in Trümmern, doch bis zum Schluss werden noch Kinder und Alte in die Schlacht geschickt, Zwangsarbeiter*innen und jüdische Menschen schikaniert und ermordet. Im Mai ist der Krieg dann zu Ende. Für viele Deutsche geht der Alltag weiter, und doch ist die Welt eine andere geworden. Dieses Jahr zwischen Katastrophe und Neuanfang erzählt der Produzent und Autor **Volker Heise** chronologisch und detailreich basierend auf Tagebüchern, Briefen und Augenzeugenberichten.

*Eine Veranstaltung im Rahmen der
Kampagne »80 Jahre Kriegsende«*

Gedenkveranstaltung anlässlich der ersten NS-Deportation von Sinti*zze und Rom*nja aus Köln im Mai 1940

Am 16. Mai 1940 begann die Polizei in Köln und anderen Orten des Rheinlands mit Verhaftungen von Sinti*zze und Rom*nja. Die betroffenen Männer, Frauen und Kinder wurden auf dem Messegelände in Köln-Deutz eingesperrt. Am 21. Mai wurden 938 Menschen per Güterzug in Lager und Ghettos im besetzten Ostpolen deportiert. Viele starben dort an Hunger und Krankheiten oder wurden in Mordaktionen getötet. Die Deportation aus Köln war Teil des NS-Völkermords an den Sinti*zze und Rom*nja in ganz Europa. Bis 1945 fielen ihm Hunderttausende im gesamten deutschen Herrschaftsbereich, insbesondere auch auf dem Balkan, zum Opfer. Für fast alle heute in Köln lebenden Angehörigen der Communities ist

JAHRESTAG
VORTRAG &
DISKUSSION
DO, 22.05.
19 Uhr

📍 VHS-FORUM
IM KULTUR-
ZENTRUM AM
NEUMARKT

die Verfolgung während der NS-Zeit ein Teil der eigenen Familiengeschichte.

In Impulsvorträgen sprechen **Dr. Karola Fings** und **Martin Holler** (beide Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg) über die Deportation aus Köln und die Verfolgung auf dem Balkan. Anschließend diskutieren Dr. Karola Fings, **Sabina Xhemajli** (Rom e.V.), **Kenan Emimi** (Roma Center Göttingen) und **Alexander Diepold** (Bundesvereinigung der Sinti und Roma) über das Gedenken und den aktuellen Kampf gegen Rassismus. Moderation: **Çiler Firtina**. Musikalische Begleitung: »**Duo Moldau**« (Bonn).

Eine Kooperation von Volkshochschule Köln, Kommunales Integrationszentrum Köln, Verein EL-DE-Haus e.V., Rom e.V. und NS-DOK unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Henriette Reker.



Kein Wort gegen Judenhass?

TEACH THE
TEACHERS

🌐 ONLINE
DI, 27.05.
17:30 Uhr

Warum fehlt es vielen emanzipatorischen Bewegungen und Einzelpersonen an Empathie, wenn es um den Antisemitismus geht?

Darüber spricht **Dr. Michaela Dudley**. Die Berliner Queerfeministin mit afroamerikanischen Wurzeln ist Kabarettistin, Autorin und Juristin. Bekanntlich nimmt sie kein Blatt vor den Mund. In der neuen Auflage ihres Buches »Race Relations« prangert sie die Entsolidarisierung mit Juden an. Gleichzeitig lobt sie die historische schwarz-jüdische Allianz aus den USA.



Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Zur Zukunft des Projekts

WECHSEL-
AUSSTELLUNG

FINISSAGE
SO, 01.06.
15 Uhr

Die Ausstellung setzt den Endpunkt zum gleichnamigen Langzeitprojekt von »recherche international e.V.« Im Rahmen der Finissage stellen die Beteiligten vor, wie es mit den Projektergebnissen weitergeht, die u. a. vom Archiv für alternatives Schrifttum (afas) in Duisburg übernommen werden, das **Anne Niezgodka** und **Jürgen Bacia** vorstellen. **Christine Bolz** (Redaktionsbüro Dank) gibt Einblicke in die Online-Versionen, die dauerhaft abrufbar bleiben. Musikalische Begleitung: **Bauturm Combo** (unplugged).



Was bleibt? Kölns erstes Denkmal für NS-Opfer, der Klingelpütz und die Aufarbeitung

WAS BLEIBT?

VORTRAG
DO, 05.06.
18 Uhr

Am 3. Juni 1945 wurden die Leichen von sieben Menschen am Hansaring beigesetzt. Sie waren vor der Befreiung im nahegelegenen Gefängnis Klingelpütz ermordet worden. Ihr Grab ist das erste Denkmal in Köln, das an die Opfer der NS-Herrschaft erinnert.

Welche Rolle hat das Mahnmal für das frühe Gedenken an die Verbrechen im Klingelpütz und den Nationalsozialismus in Köln gespielt? Welche Akteur*innen haben sich dafür eingesetzt? Und wie hat sich dessen Bedeutung in der städtischen Erinnerungskultur verändert? In einem Vortrag mit anschließendem Gespräch gehen **Janne Grashoff**, **Dr. Jan Neubauer** und **Dr. Thomas Roth** (alle NS-DOK) diesen Fragen nach.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne »80 Jahre Kriegsende«



Gedenken an den Jahrestag zum NSU-Anschlag in der Keupstraße

JAHRESTAG
GEDENKEN
MO, 09.06.

📍 KEUPSTRASSE
IN KÖLN-
MÜLHEIM

Am 9. Juni 2004 detonierte bei dem Anschlag in der Mülheimer Keupstraße in Köln eine Nagelbombe. Dabei wurden zahlreiche Menschen verletzt, einige davon schwer, viele Geschäfte wurden beschädigt. Der Anschlag war Teil der Mord- und Anschlagserie des »NSU«, der deutschlandweit mehrere Bombenanschläge verübte und Menschen mit internationaler Familiengeschichte ermordete.

Am 21. Jahrestag wird es eine Gedenkveranstaltung auf der Keupstraße geben, an der sich u. a. auch das NS-DOK beteiligen wird.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie ab Mai unter www.nsdok.de

VEREIN
EL-DE-HAUS
E. V.

LESUNG
DO, 12.06.
18 Uhr

Eintritt: 10 €

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
Anmeldung per E-Mail an
EL-DE-Haus@web.de

Der längste Schlaf

Melanie Raabe liest aus »Der längste Schlaf«. In ihrem neuesten Roman erzählt die Kölner Schriftstellerin von der jungen Schlafforscherin Mara Lux. Als diese von einem vollkommen Fremden ein Herrenhaus in der deutschen Provinz erbt, beginnt für sie ein Abenteuer, das sie bis an die Grenzen des Vorstellbaren führt.

Ein Abend über Schlaf und Schlaflosigkeit, über Träume und die Geister der Vergangenheit, über Geheimnisse und den Verlust geliebter Menschen, übers Innehalten und Weitermachen.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne »Demokratie ist alternativlos«

Weitere Infos unter:
<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>



Zwischen Arbeitseinsatz und Rassenpolitik. Die Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen und die Praxis der Zwangsabtreibungen im Nationalsozialismus

WECHSEL-
AUSSTELLUNG

BUCH-
VORSTELLUNG
DO, 26.06.
18 Uhr

In den letzten Jahren des Nationalsozialismus entstanden im Deutschen Reich Betreuungseinrichtungen für die Kinder ausländischer Zwangsarbeiterinnen. Hier verloren zehntausende Kinder ihr Leben. Parallel dazu sollten erzwungene Abtreibungen an osteuropäischen Zwangsarbeiterinnen die Geburt »rassisch unerwünschter« Kinder von vornherein verhindern.

Dr. Marcel Brüntrup beleuchtet im Gespräch mit Melanie Longerich die Entstehung der »Ausländerkinder-Pflegestätten« und gibt Einblicke in die Lebenswirklichkeiten betroffener Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder.

APRIL

DO, 03.04. 18 Uhr	<i>Workshop</i> Remote Island
18:30 Uhr	<i>Führung</i> Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung
FR, 04.04. 19 Uhr	<i>Wechsellausstellung</i> Vortrag & Gespräch: Brasilianer im antifaschistischen Kampf
SA, 05.04. 14 Uhr	<i>Führung</i> Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung
SO, 06.04. 12 Uhr	<i>Führung</i> Wechsellausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Schwerpunkt Asien
15:30 Uhr	<i>Führung</i> Меморіал в'язниці гестапо та постійна експозиція «Кельн за націонал-соціалізму» (Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung, in ukrainischer Sprache)
DI, 08.04. 19 Uhr	<i>Wechsellausstellung</i> Gespräch: Afrikanische Kolonialsoldaten in deutscher Perspektive (1870–1950)

DO, 10.04. 18 Uhr	<i>Was bleibt?</i> Podiumsdiskussion: Wie erinnern? Das Zwangsarbeiter*innen- und Krankensammellager Gremberger Wäldchen
SA, 12.04. 12 Uhr	<i>Guided tour</i> What happened at the EL-DE-House?
14 Uhr	<i>Führung</i> Was geschah im EL-DE-Haus?
14 Uhr	<i>Was bleibt?</i> Rundgang Gremberger Wäldchen
DI, 15.04. 18 Uhr	<i>Exkursion</i> Jugendleben und -erleben in Köln: Gruppen und ihre Identitäten in den Kölner Veedeln
🌐 ONLINE	
DO, 17.04. 18 Uhr	<i>Jahrestag</i> Buchvorstellung: Gerahmte Gewalt. Private Fotoalben von Deutschen im »Osteinsatz«
DO, 24.04. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE-Haus</i> Buchvorstellung: Die Täterinnen von Majdanek. KZ-Aufseherinnen vor Gericht
SA, 26.04. 12 Uhr	<i>»Entdecke Köln«-Tag: Guided tour</i> What happened at the EL-DE-House?
13 Uhr	<i>»Entdecke Köln«-Tag: Workshop</i> Das Junge Museum

PROGRAMMÜBERSICHT

SA, 26.04. 14 Uhr	»Entdecke Köln«-Tag: Workshop Remote Island
MAI	
SA, 03.05. 14 Uhr	<i>Führung</i> Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung
16 Uhr	<i>Kurator*innenführung</i> Wechsausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Schwerpunkt Asien
SO, 04.05. 15 Uhr	<i>Exkursion</i> Treffpunkt Mülheim – NS-Zwangsarbeit in einem Kölner Industrieviertel
SA, 10.05. 12 Uhr	<i>Guided tour</i> What happened at the EL-DE-House?
14 Uhr	<i>Workshop</i> Das Junge Museum
DI, 13.05. 19 Uhr	<i>Wechsausstellung</i> Vortrag & Gespräch: Frauen im antijapanischen und antikolonialen Widerstand

PROGRAMMÜBERSICHT

DO, 15.05. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE-Haus</i> Buchvorstellung: Rath. Der zehnte Rath-Roman
SO, 18.05. 12 Uhr	<i>Geschichte im Stadtraum</i> Exkursion: »Zwischen den Häusern« – neue Geschichten aus Kultur und Bildung
DI, 20.05. 18 Uhr	<i>Was bleibt?</i> Buchvorstellung: 1945
DO, 22.05. 19 Uhr 📍 VHS-FORUM	<i>Jahrestag</i> Gedenkveranstaltung zur ersten NS-Deportation von Sinti*zze und Rom*nja
SA, 24.05. 16 Uhr	<i>Kurator*innenführung</i> Wechsausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg – Schwerpunkt Ozeanien
DI, 27.05. 17:30 Uhr 🌐 ONLINE	<i>Teach the Teachers</i> Kein Wort gegen Judenhass?
FR, 30.05. 13 Uhr	<i>Führung</i> Vier Schicksale – zwei Orte: Täter und Opfer, Verfolgung und Verbrechen in Köln und Brauweiler

JUNI

SA, 01.06. 15 Uhr	<i>Wechsausstellung</i> Finissage: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg
15:30 Uhr	<i>Führung</i> Меморіал в'язниці гестапо та постійна експозиція «Кельн за націонал-соціалізму» (Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung, in ukrainischer Sprache)
DO, 05.06. 18 Uhr	<i>Workshop</i> Remote Island
18:30 Uhr	<i>Führung</i> Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung
18 Uhr	<i>Was bleibt?</i> Vortrag: Was bleibt? Kölns erstes Denkmal für NS-Opfer, der Klingelpütz und die Aufarbeitung
SA, 07.06. 14 Uhr	<i>Führung</i> Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung
MO, 09.06. 📍 KEUPSTR. IN KÖLN- MÜLHEIM	<i>Jahrestag</i> Gedenken an den Jahrestag zum NSU-Anschlag in der Keupstraße

DO, 12.06. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE-Haus</i> Lesung: Der längste Schlaf
SA, 14.06. 12 Uhr	<i>Guided tour</i> What happened at the EL-DE-House?
14 Uhr	<i>Führung</i> Was geschah im EL-DE-Haus?
SO, 15.06. 16 Uhr	<i>Exkursion</i> Der Sportpark Müngersdorf in der Nazizeit, der Holocaust und der Umgang mit der NS-Vergangenheit in Sport und Gesellschaft
DI, 17.06. 18 Uhr	<i>Exkursion</i> Verfolgt – Verhaftet – Verhört: Erinnerungen von Zeitzeug*innen rund um das EL-DE-Haus
🌐 ONLINE	
MI, 18.06. 19 Uhr	<i>Wechsausstellung</i> Eröffnung: trotzdem da! Kinder aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen
DO, 26.06. 18 Uhr	<i>Wechsausstellung</i> Buchvorstellung: Zwischen Arbeitseinsatz und Rassenpolitik. Die Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen und die Praxis der Zwangsabtreibungen im Nationalsozialismus

Impressum

Herausgegeben von:

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln,
Appellhofplatz 23–25, 50667 Köln,
www.nsdok.de

Fotonachweise

Titel: © Life Picture Collection, Pond5

S. 2–3: © Janne Grashoff / NS-DOK

S. 4: © Michael Kohls

S. 6: © recherche international e.V.

S. 7: © recherche international e.V.

S. 8–9: Gremberger Wäldchen,
© Melanie Longerich / NS-DOK

S. 10: © NS-DOK

S. 11: KZ-Aufseherin am ersten
Verhandlungstag, © Ingrid Müller-Münch

S. 12: Guerillakämpferinnen, © recherche
international e.V.

S. 13: © Andreas Chudowski

S. 14: © NS-DOK

S. 15: © Rowohlt Verlag

S. 16–17: Deportation der Sinti*zze und
Rom*nja aus Köln und dem Rheinland
im Mai 1940, © NS-DOK

S. 18: © Victoria Tomaschko

S. 19: Archiv für alternatives Schrifttum
(afas) in Duisburg

S. 20: Mahnwache an der Gedenkstätte auf
dem Hansaplatz, 1960er Jahre © NS-DOK

S. 21: © Camilo Aguilar Bravo

S. 22: Melanie Raabe © Christian Faustus

S. 23: Ausländische Zwangsarbeiterinnen mit
ihren Kindern, 1941–1944, Fotograf unbekannt

© BArch Bild 146-1994-040-15A /
CC-BY-SA 3.0

Gestaltung

bseiten // visuelle kommunikation, Hamburg

NS— DOK

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Appellhofplatz 23–25
www.nsdok.de

Instagram: @ns_dok

Facebook: @ns.dokumentationszentrum.koeln

LinkedIn: [linkedin.com/company/ns-dok](https://www.linkedin.com/company/ns-dok)

Öffnungszeiten

Di–Fr10–18 Uhr

Sa–So (sowie an Feiertagen)11–18 Uhr

jeder 1. Donnerstag im Monat.....10–22 Uhr
(außer an Feiertagen)

Eintritt

Ausstellungen: 4,50 Euro /ermäßigt 2,- Euro

Für Kölner*innen ist der Eintritt am

1. Donnerstag im Monat frei

Abendveranstaltungen, sofern nicht anders
angegeben: 4,50 Euro /ermäßigt 2,- Euro

Sofern nicht anders angegeben, finden
alle Veranstaltungen im NS-Dokumentations-
zentrum statt.

Ein Museum der



Stadt Köln